



© Katharina Schiffl

**Interaktion**

Michael Pauser bringt eine Reihe von Ideen mit, wie Ö3 in der heutigen Zeit bestehen kann.

neue Talente nutzen, begleitet von routinierten Radiomacherinnen und Radiomachern aus dem Haus.

**medianet:** *Nach der Nacht kommt der Morgen und damit der ‚Ö3-Wecker‘. Welche Fantasien haben Sie hier?*

**Pauser:** Unsere Ideen beginnen sogar vor dem aktuellen ‚Wecker‘, denn zwischen vier und fünf Uhr früh sind in Österreich bereits gut eine Million Menschen wach und in Bewegung. Diesem Publikum werden wir künftig mit dem ‚Ö3-Wecker Frühstart‘ auch etwas anbieten. Denn auch wenn vier Uhr sehr früh klingt – für diese Menschen ist das nicht mehr die Nacht, sondern bereits der Morgen und der Beginn des nächsten Tages, nur eben etwas früher, als für die meisten von uns, denn die Nacht hat unterschiedliche Phasen und wir wollen den Bedarf an guter Radio-Unterhaltung und Information abdecken, indem wir hier eine neue Sendung anbieten.

**medianet:** *Unterhaltung ist ein gutes Stichwort. Kritiker von Ö3 führen gerade diesen Aspekt*

*an und meinen, Ihr Sender sei praktisch von den Privaten hier kaum zu unterscheiden, und manche meinen sogar, neben ORF eins müsste man Ö3 in Wahrheit privatisieren.*

**Pauser:** Eines vorweg – ich bin ein Befürworter des dualen Systems. Ich glaube, dass es ungemein wichtig ist, sowohl den öffentlich-rechtlichen ORF als auch die Privatsender zu haben. Daneben gibt es aber auch den öffentlich-rechtlichen Auftrag, den der ORF zu erfüllen hat, und wir erreichen nun mal sehr viele Menschen und sind schlicht verpflichtet, all diesen Menschen etwas anzubieten – von Information, über Kultur und Sport bis eben zur Unterhaltung, denn wenn wir das nicht tun, erfüllen wir nicht unseren Auftrag. Ö3 hat ganz klar einen öffentlich-rechtlichen Charakter und leistet seinen Beitrag dazu.

**medianet:** *Inwiefern?*

**Pauser:** Wir wollen mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln die meisten Menschen erreichen und das mit bestmöglichem Content. Das ist eben eine fundamental andere

„

*Ich sehe das Ganze als eine große Herausforderung. Man muss sich an die neue Situation anpassen, dabei aber Veränderungen sanft durchführen.*

**Michael Pauser**

Herangehensweise, Programm zu machen. Dinge wie der Digital News Report bestätigen dies, indem er Ö3 als eine der führenden Nachrichtenmarken ausweist, neben der ‚Zeit im Bild‘ und den Journalen von Ö1.

**medianet:** *Auch wenn es Ihnen verständlicherweise vor allem um das Programm geht – Ö3 ist eine äußerst wichtige Cashcow des ORF. Hier hat es aber, wenn*

*wir zur Frage der werberelevanten Zielgruppen und der werbetreibenden Wirtschaft wechseln, in den letzten zwei bis drei Jahren einen Switch gegeben, und Ö3 ist in der werberelevanten Zielgruppe bei den Marktanteilen hinter die RMS als privater Mitbewerber gerutscht. Haben Sie Ambitionen, das irgendwie wieder zu drehen?*

**Pauser:** Man muss sich hier die einzelnen Bundesländer ansehen. In Wien haben wir zum Beispiel Marktanteile gewonnen.

**medianet:** *Dafür sind Sie etwa in Vorarlberg nach hinten gerutscht.*

**Pauser:** Ich sehe das Ganze als eine große Herausforderung. Man muss in der Lage sein, sich an die neue Situation anzupassen, dabei aber Veränderungen sanft durchzuführen, und man muss sich auf vielen Ebenen bemühen. Genau deshalb wollen wir den Fokus zusätzlich auf Veranstaltungen legen, mehr hinausgehen und mehr Kontakte schaffen. Wir wollen nicht mehr und nicht weniger, als vom Ohr ins Herz unserer Zuhörerinnen und Zuhörer rutschen.

“